

Struwwel- peter

(Shockheaded Peter)

SCHAUSPIEL

von den Tiger Lillies,
Julian Crouch und Phelim
McDermott / Musik von
Martyn Jacques / Junk-Oper

STELL DIR VOR | Staatstheater Darmstadt

Struwwelpeter (Shockheaded Peter)

von den Tiger Lillies, Julian Crouch und Phelim McDermott / Musik von Martyn Jacques / Junk-Oper nach Motiven aus „Der Struwwelpeter“ von Heinrich Hoffmann / Deutsch von Andreas Marber / *ab 14 Jahren*

Premiere am Freitag, 28. Oktober 2022, 19:30 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele

Edda Wiersch, Karin Klein, Hubert Schlemmer, Juliane Schwabe, Martin Vogel

BÖSE-BUBEN-BAND

Ralf Cetto (Kontrabass, akustische Gitarre)

Stephan Völker (Saxofon, Querflöte, Piccoloflöte, Bassklarinetten)

Philipp Strüber (Schlagzeug, Glockenspiel)

Hans-Jürgen Osmers (Klavier, Synthesizer)

REGIE Frank Alexander Engel

MUSIKALISCHE LEITUNG & ARRANGEMENT Hans-Jürgen Osmers

BÜHNE, KOSTÜM & PUPPENBAU Kerstin Schmidt, Frank Alexander Engel

DRAMATURGIE Oliver Brunner

REGIEASSISTENZ & ABENDSPIELLEITUNG Georg Raab PRODUKTIONSASSISTENZ

BÜHNE Vanessa Wujanz KOSTÜMSSISTENZ Silke Erhard INSPIZIENZ Frida

Bräumer REGIEHOSPITANZ Valentina Hirner KOMMUNIKATION Christina Sweeney

BÜHNENMEISTER Sebastian Emrich LICHT Nadja Klinge VIDEO Martin Kadel

TON Sebastian Franke MASKE Manuela Kutscher, Christoph Pietrek

REQUISITE Daniel Majer, Anneke Rieß

STÜCKRECHTE S. Fischer Verlag GmbH Theater & Medien, Frankfurt/M

DAUER *circa 1 Stunde und 30 Minuten. ohne Pause*

Dr. Hoffmanns Geschichten



Heinrich Hoffmann um 1844, als er den „Struwwelpeter“ schrieb und zeichnete. Öl auf Leinwand, Künstler unbekannt.

Heinrich Hoffmann (1809 – 1894) wurde als Sohn des Baumeisters Philipp Jakob Hoffmann in Frankfurt am Main geboren. Seine Mutter Marianne Caroline Lausberg stammte aus einer wohlhabenden Frankfurter Kaufmannsfamilie. Ihr einziger Sohn Heinrich soll „ein Siebenmonatskind gewesen sein und schwächlich in die Welt geschaut haben“. Die Mutter starb ein Jahr nach Heinrichs Geburt.

Philipp Hoffmann heiratete 1811 Antoinette, die jüngere Schwester seiner verstorbenen Frau. Er wuchs in bescheidenen bürgerlichen Verhältnissen auf. Der Richel, so der Kosenname in der Familie, war ein phantasievolles Kind, das gerne Geschichten erfand und gut zeichnete. Nach Abschluss des Gymnasiums im Herbst 1828 entschloss er sich

zum Medizinstudium – auf Wunsch des Vaters gab er nicht seinen musischen Neigungen berufliche Gestalt, sondern ergriff einen naturwissenschaftlichen Beruf. Heinrich Hoffmann studierte von 1829 bis 1833 in Heidelberg und Halle Medizin. Dort promovierte er mit einer praxisbezogenen Doktorarbeit. Noch ein Studienjahr in Paris, dann kehrte er im Sommer 1834 in die Heimat zurück und ließ sich als Arzt nieder. Der junge Doktor erhielt für 17 Gulden die Approbation als praktischer Arzt und Geburtshelfer – viel Geld für einen Berufsanfänger. So freute er sich über die Anstellung als Leicheninspektor am Sachsenhauser Friedhof. Die frühen 1840er-Jahre erlebte Hoffmann als die glücklichsten Jahre seines Lebens. Am 05. März 1840 heiratete er trotz unsicheren Einkommens Therese Donner. Drei Kinder hatte das Ehepaar: Carl, für den der „Struwwelpeter“ entstand, Lina und Eduard. Gerne übernahm der Familienvater 1845 einen Lehrauftrag für Anatomie am Senckenbergischen Institut, einer Einrichtung zur medizinischen Aus- und Weiterbildung. Der Wunsch erfüllte sich 1851, als Hoffmann die ärztliche Leitung der Anstalt für Irre und Epileptische in Frankfurt bekam.

Auf der Suche nach einem Bilderbuch für seinen dreijährigen Sohn Carl durchstreifte Heinrich Hoffmann in der Vorweihnachtszeit 1844 erfolglos die Frankfurter Geschäfte. Enttäuscht vom wenig kindgerechten Angebot, kaufte Hoffmann ein leeres Schreibheft und machte sich ans Werk. Das Buch mit sechs selbst gemalten und gereimten Geschichten gefiel dem Sohn und auch vielen Erwachsenen. Verleger Zacharias Löwenthal überredete den um seinen Ruf als Arzt und Dichter besorgten Freund zur Veröffentlichung. Die erste Auflage erschien als „Lustige Geschichten und drollige Bilder“ unter dem Pseudonym Reimerich Kinderlieb im Herbst 1845: Ein Kinderbuchklassiker war geboren. Die für 57 Kreuzer angebotenen Bücher waren schnell verkauft. Im Januar 1846 kam die zweite, erweiterte Auflage. Jetzt nannte sich der Autor Heinrich Kinderlieb. Erst ab der dritten Auflage erschien der Struwwelpeter im Titel. Mit zehn Episoden war „Der Struwwelpeter“ von Dr. Heinrich Hoffmann ab der fünften Auflage von 1847 komplett. Hoffmann zeichnete mit seinen Bildgeschichten einen Vorläufer des Comics, der für die Kinderbuchillustration stilbildend wurde.

Manche Figuren waren am Krankenbett von Kindern entstanden, die Dr. Hoffmann beim Hausbesuch beruhigen musste. Rasch entwarf er auf einem Blatt eine Geschichte: Was passiert, wenn ein Kind nicht essen will? Wenn ein Junge sich weder Haare noch Fingernägel schneiden lässt? Den Widerspenstigen setzte Hoffmann auf einen Sockel und nannte ihn auf gut Hessisch Struwwelpeter. Was muss ein Kind wissen, damit es gesund bleibt und zu einem guten Menschen aufwächst? In einer Zeit hoher Kindersterblichkeit wollte Dr. Hoffmann Unfälle und Krankheiten vermeiden. Daumenlutschen konnte unter den schlechten hygienischen Bedingungen Krankheiten übertragen. Verbrennungen waren eine häufige Todesursache bei Kindern. Zu Hoffmanns Erziehungskanon gehörte auch das Plädoyer gegen Gewalt und für Respekt gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe. Im 19. Jahrhundert ein außergewöhnlicher Appell zur Gleichbehandlung aller Menschen.



„Das Kind lernt einfach nur durch das Auge,
und nur das, was es sieht, begreift es.

Mit moralischen Vorschriften zumal weiß es gar nichts anzufangen.

Die Mahnung: Sei reinlich! Sei vorsichtig mit dem Feuerzeug
und lass es liegen! Sei folgsam! – das alles sind leere Worte
für das Kind. Aber das Abbild des Schmutzfinken, des brennenden
Kleides, des verunglückenden Unvorsichtigen,
das Anschauen allein erklärt sich selbst und belehrt.“

Heinrich Hoffmann

über die Entstehung des „Struwelpeter“, 1893

The Tiger Lillies – Junk-Oper

„Shockheaded Peter“ ist die wohl erfolgreichste Bühnenadaption des weltberühmten Kinderbuchs. Die deutschsprachige Erstaufführung fand am 10.11.2000 in der Regie von Julian Crouch und Phelim McDermott am Deutschen Schauspielhaus Hamburg statt. Die preisgekrönte Band „The Tiger Lillies“ gründete sich 1989 auf eine Anzeige des charismatischen Sängers Martyn Jacques hin und begeistert seitdem weltweit in Theatern und Szeneklubs, immer ein Geheimtipp und immer für eine musikalische Überraschung gut. Stilistisch beheimatet irgendwo zwischen englischer Clownstradition, Punk und dem skandalösen Berliner Kabarett der 1920er-Jahre, wird ihr Sound von der wundervollen Falsettimme Martyn Jacques‘ geprägt – klagend und sehnsuchtsvoll. Wie ein alter Mann, der mit Knabenstimme die Varietés, die Kaschemmen, die Häfen dieser Welt sowie das Leben durchschritten hat und davon wunderbar zu singen weiß. Die Autoren des Musicals rahmten ihre Geschichten mit einem morbiden Varieté-Setting und der Geschichte von Papa und Mama Biedermann, die sich sehnlichst ein Kind wünschen. Als der Storch den erhofften Sprössling in ihre Bilderbuchidylle bringt, entpuppt dieser sich als Struwwelpeter, und fortan wird das artige Weltbild der Eltern mittels der Kinderbuch-Geschichten und Zitate in Frage gestellt. Es sind hier nicht die Kinder, die ihr Fett abkriegen, sondern die Eltern, die ihrem Nachwuchs nur ein hohles Erziehungsgebäude auf den Weg mitzugeben vermögen, weil sie sich ihren eigenen Ängsten nicht stellen. Unvorbereitet mit kindlicher Anarchie und Vitalität konfrontiert, erstarren sie in Aspik und Alkohol.

Hans-Jürgen Osmers, Ralf Cetto, Stephan Völker, Philipp Strüber



Struwwel- peter

(Shockheaded Peter)



Struwwelpeter-Ouvertüre

1



Die Geschichte vom bösen Friederich

2



Die Geschichte vom Suppenkaspar

3



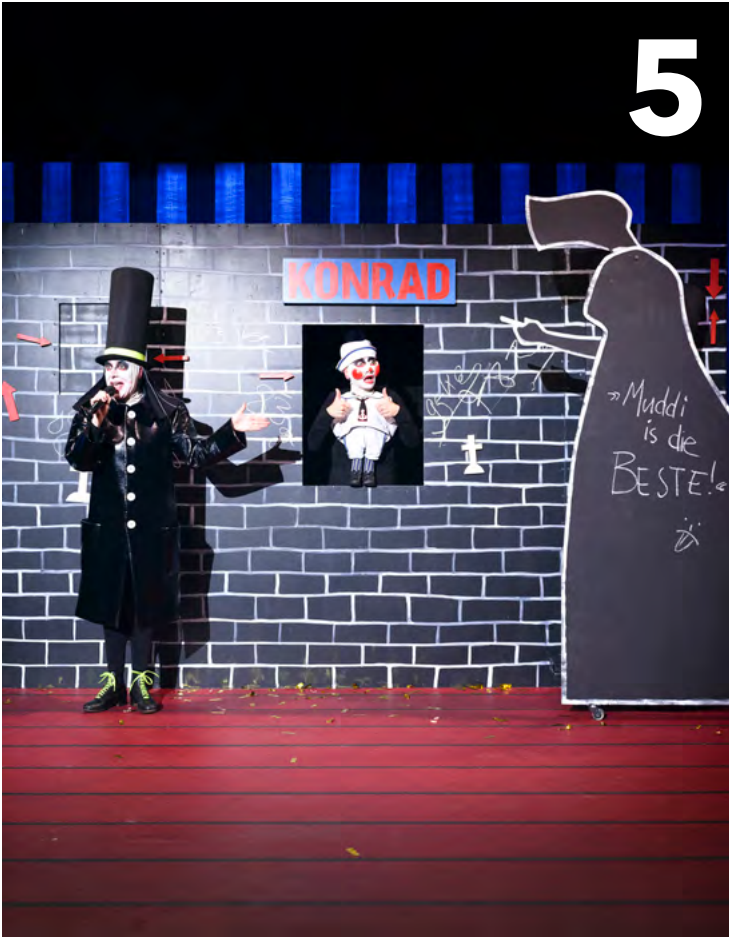
Die traurige Geschichte von Paulinchen

4



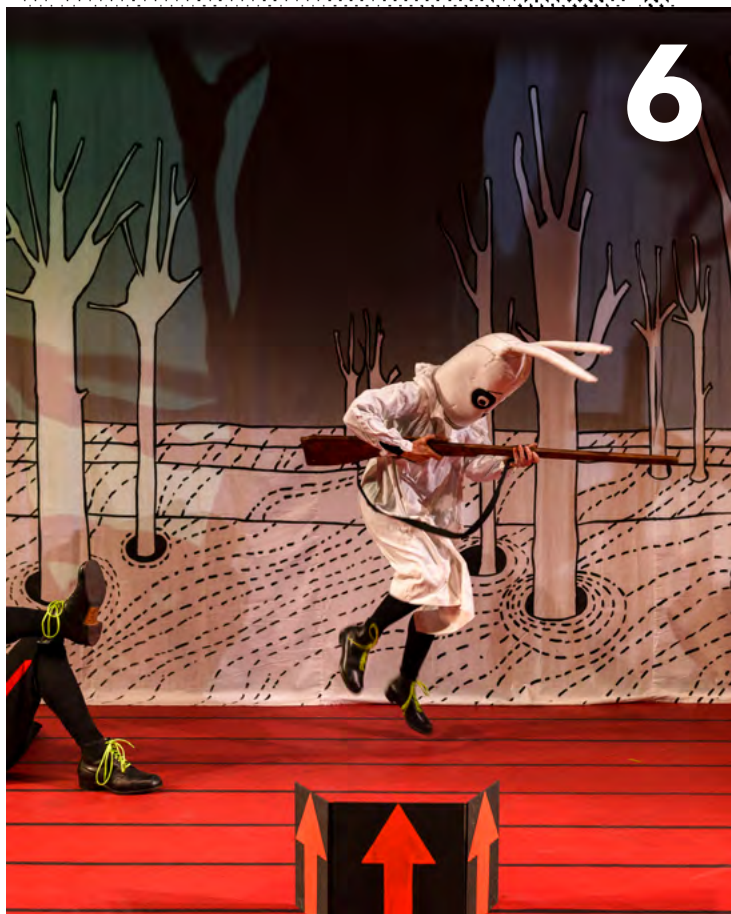
Die Geschichte vom Daumenlutscher

5



Die Geschichte vom wilden Jäger

6



Die Geschichte von den bösen Buben

7



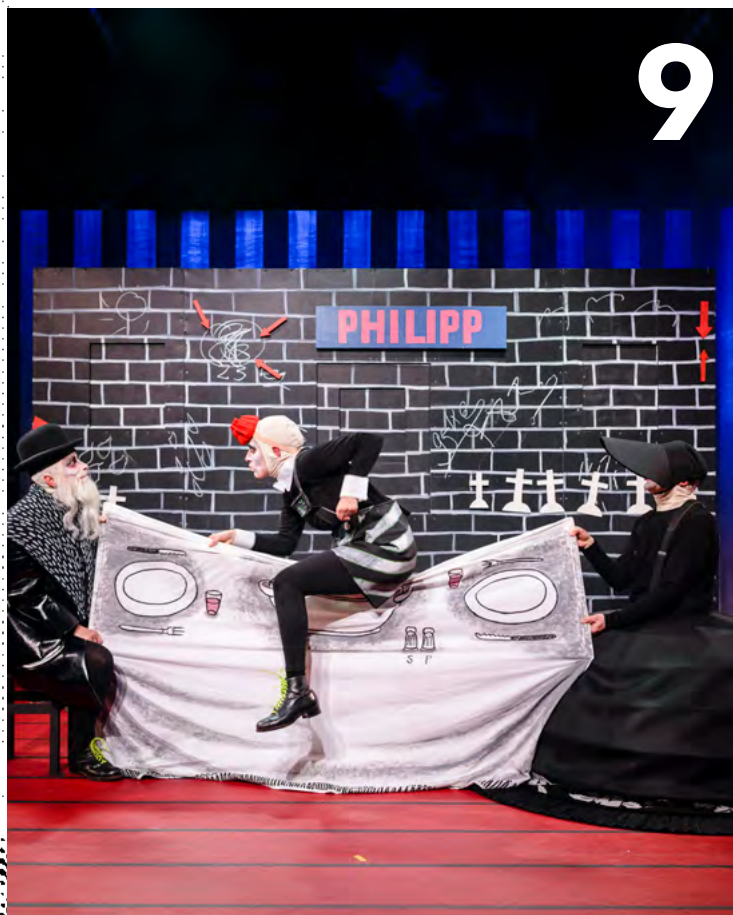
Die Geschichte vom Hans-guck-in-die-Luft

8



Die Geschichte vom Zappel-Philipp

9



Die Geschichte vom fliegenden Robert

10



Finale

11



Biographien

Frank Alexander Engel wurde 1965 in Pasewalk, Mecklenburg-Vorpommern geboren. 1990 begann er sein Studium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ mit der Fachabteilung Puppenspiel. Schon während seines vierjährigen Studiums arbeitete er im Engel-Theater Berlin und gastierte 1993 an der Staatsoper in Berlin. Von 1995 bis 1997 ging es für ihn an das Staatstheater Meiningen und von dort für sieben Jahre nach Dresden an das Theater Junge Generation. Danach war Frank Alexander Engel als Oberspielleiter am Puppentheater der Stadt Magdeburg angestellt. Hier arbeitete er, bis er sich 2011 als Regisseur und Ausstatter selbstständig machte.

Hans-Jürgen Osmers ist als Komponist, Bearbeiter, musikalischer Leiter und Pianist an diversen Theatern tätig, darunter Berliner Ensemble, Schaubühne Berlin, Volksbühne Berlin, Bar jeder Vernunft, Theater Bremen, Bremer Musicaltheater, Staatstheater Meiningen, Theater Magdeburg, Stadttheater Bremerhaven, Landesbühne Niedersachsen Nord, Packhaustheater Bremen u. v. a. Dabei waren vor allem viele Brecht-Stücke und viele Musiktheaterstücke, u. a. die Musicals „Lazarus“, „Jekyll & Hyde“, „Evita“, „Little Shop of Horrors“, „The Fantasticks“, „A funny thing happened on the way to the forum“, „My fair lady“, „Im weißen Rössl“ u. v. m. Als Pianist und Arrangeur arbeitete er u. a. mit dem Bremer Salonorchester (musikalische Leitung), Cora Frost, Czech, Palma Kunkel, Aranea Peel, Pearly Passion, Bela B, Lucy van Org, Babaji, Dirk Böhling. Darüber hinaus ist



Hubert Schiemmer, Edda Wiersch, Martin Vogel, Juliane Schwabe, Karin Klein

er in verschiedenen Genres Produzent sowie Songwriter, Bearbeiter, Arrangeur und Aufnahmeleiter von über dreißig Musikproduktionen in Tonstudios. Hans-Jürgen Osmer studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Künste Bremen mit den Fächern Orgel, Klavier, Dirigieren, Chorleitung und absolvierte den Kontaktstudiengang Populärmusik an der Musikhochschule Hamburg mit dem Schwerpunkt Popmusik. An der Stage School Hamburg unterrichtet er Musiktheorie und Musiktheatergeschichte.

Kerstin Schmidt wurde 1960 in Halle, Sachsen-Anhalt geboren. 1978, nach ihrem Abitur, machte Sie eine Ausbildung zur Herrenmaßschneiderin. 1980 bis 1983 studierte sie an der Hochschule für Ökonomie in Berlin Diplommodegestalterin und von 1983 bis 1989 absolvierte sie ein Direkt- und Abendstudium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Seit 1990 arbeitet Kerstin Schmidt hauptsächlich im Figurentheater als freiberufliche Ausstatterin (u. a. in Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Erfurt, Gera, Oldenburg, Magdeburg, Bremerhaven, Osnabrück). Hier übernimmt sie Bühne, Kostüme und den Figurenbau. Seit 2000 fanden vielfache Zusammenarbeiten mit Frank Alexander Engel statt, mit dem sie inzwischen unter dem Namen „engelschmidtproduktion“ Stücke als Team ausstattet. Das Spielmaterial der Inszenierungen wird eigenhändig erstellt und bearbeitet.

Edda Wiersch, 1992 in Karlsruhe geboren und aufgewachsen, begann 2015 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig, das sie 2019 abschloss. 2017 bis 2019 gehörte sie zum Schauspielstudio am neuen theater Halle, hier arbeitete sie u. a. mit Matthias Brenner, Ronny Jakubaschk und Henriette Hörnigk und übernahm die Rolle der Marisa in der Inszenierung „Kriegerin“. Während ihrer Studienzeit spielte sie in Hamburg am St. Pauli Theater an der Seite von Eva Mattes in dem Mutter-Tochter-Drama „Lasst mich in Ruhe“ von Klaus Pohl.

Karin Klein studierte zunächst Theaterwissenschaften, bevor sie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt ihre Schauspielausbildung absolvierte. Nach Festengagements in Heilbronn, Göttingen, Essen und Bremen, arbeitete sie als Gast u. a. an den Theatern Frankfurt, Oberhausen, Dortmund, Bonn, Wiesbaden und Freiburg. Seit 1996 ist sie Ensemblemitglied

am Staatstheater Darmstadt und Dozentin für Rollen- und Szenenarbeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

Hubert Schlemmer wurde im Saarland geboren. Engagements führten ihn an das Stadttheater Gießen und an das Theater Bremen. Seit 1992 ist er Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt. Hier war er u. a. als Matti in „Puntila“, Werle in „Die Wildente“, Frank'nfurter in „Rocky Horror Show“, Pozzo in „Godot“, Doktor in „Der Ignorant und der Wahnsinnige“, Professor in „Onkel Wanja“, Philip Brent in „Der nackte Wahnsinn“ zu erleben.

Juliane Schwabe wurde 1986 in Berlin geboren und wurde 2007 bis 2010 an der Stage School Hamburg in Schauspiel, Gesang und Tanz ausgebildet. Während ihrer Ausbildung sammelte sie erste Erfahrungen mit dem Stück „Poetics A Ballet Brut“ auf Kampnagel sowie mit „Der Kaiser von Atlantis“ an der Staatsoper Hamburg. Engagements führten sie u. a. ans Theater und Orchester Heidelberg. Dort spielte sie u. a. Lois Lane/Bianca in „Kiss me, Kate“ und in der Uraufführung „Mahlzeit“. Weitere Stationen sind das Schauspielhaus Salzburg, das Stadttheater Bremerhaven sowie das Theater Coburg, an welchem sie in der Spielzeit 2021/2022 u. a. Medea in „Mamma Medea“ spielte.

Martin Vogel, 1968 in Werdau geboren, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin Puppenspielkunst. Während des Studiums war er am Hebbeltheater Berlin als Schauspieler in der Inszenierung „Doctor Faustus lights the lights“ von Robert Wilson zu sehen. Diese Inszenierung tourte in der Zeit von 1992 bis 1995 durch 9 Länder und 30 Städte. Von 1994 bis 2004 war er als Puppenspieler am Städtischen Theater Chemnitz engagiert, wirkte aber auch am Opernhaus Chemnitz als Schauspieler in den Musicals „West Side Story“ und „The Rocky Horror Picture Show“ mit. Als Ensemblemitglied des Theaters Waidspeicher Erfurt war er von 2004 bis 2019 in 53 Inszenierungen in den verschiedensten Rollen besetzt. Seit 2019 lebt er als freischaffender Puppenspieler, Schauspieler und Regisseur in Jena und gründete im gleichen Jahr zusammen mit Kristine Stahl die „Jenapuppets“.

Anfertigung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt TECHNISCHER DIREKTOR Bernd Klein BÜHNENINSPEKTOR Uwe Czettl LEITUNG DER WERKSTÄTTEN Gunnar Pröhl ASSISTENT DES TECHNISCHEN DIREKTORS & KOORDINATOR AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado TECHNISCHE ASSISTENZ Louise Maier, Vanessa Wujanz (Schauspiel), Anna Kirschstein (Musiktheater/Tanz) KONSTRUKTION Christin Schütze, Rumie Susann Seidler LEITUNG DER BELEUCHTUNGS- UND VIDEOABTEILUNG Nico Göckel LEITUNG DER TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo CHEFMASKENBILDNERIN Tilla Weiss LEITUNG DER REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG DES MALSAALS Ramona Greifenstein KASCHIERWERKSTATT Lin Hillmer, Jenny Junkes LEITUNG DER SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG DER SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG DER POLSTER- UND TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Lucia Stadelmann, Roma Zöller, Katja Koehler-Cremer (Damen), Brigitte Helmes, Simone Louis, Malin Ferran (Herren) SCHUHMACHEREI Tanja Heilmann, Daniela Klaiber, Anna Meirer

Textnachweise

Textbeiträge von Oliver Brunner, weitere Informationen über Struwwelpeter Museum Frankfurt am Main, [STRUWWELPETER-MUSEUM.DE](http://struwwelpeter-museum.de) / Sollte es uns nicht gelingen sein, die Inhaber*innen aller Urheberrechte ausfindig zu machen, bitten wir die Urheber*innen, sich bei uns zu melden.

Fotos, Trailer und mehr zur Produktion:



Freunde des
Staatstheaters
Darmstadt e.V.

Impressum HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung SCHAUSPIELDIREKTOR Oliver Brunner
LEITUNG KOMMUNIKATION Kai Rosenstein REDAKTION Oliver Brunner SCHLUSSREDAKTION
Christina Sweeney CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIK-DESIGN SPIELZEIT 2022 / 2023
Bureau Sandra Doeller AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher FOTOS © Sinah Osner HERSTELLUNG
DRACH Print Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR. 10 REDAKTIONSSCHLUSS 26.10.2022 /
Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

*RMV-KombiTicket: Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten
ins Staatstheater Darmstadt.*





STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

